2026 AUSGABE 03

BesondereKinder

DAS MAGAZIN

ENTLASTUNGS-WOHNHEIME
Sicheres und liebevolles Umfeld für Kinder

ANGEHÖRIGEN-PFLEGE
Bezahlte Care-Arbeit entlastet die Finanzen

HOCH HINAUS
Therapeutisches Klettern in der Kinder-Reha Schweiz in Affoltern

WENN ESSEN MEHR IST ALS EINE MAHLZEIT
Wir stellen vor: der Verein Nanas Lunchbox



IM FOKUS
ENTLASTUNG

INHALT

4 **ENTLASTUNG IM ALLTAG**
Inklusive Kita und Entlastungswohnheime

6 **ANGEHÖRIGENPFLEGE**
Wenn Care-Arbeit entlöhnt wird

8 **ENTLASTUNG IM ALLTAG**
Die Stiftung Joël Kinderspitex
Sichere Nächte dank Pflegebett

10 **ASSISTENZBEITRÄGE DER IV**
Mehr Selbstbestimmung im Familienalltag

13 **MOBILITÄT**
Autoumbaulösungen

14 **UNTERWEGS**
Ausflugsziele in der Natur
Hospiz-Ferienwohnung im Wallis

16 **HOCH HINAU**
Therapeutisches Klettern in der Kinder-Reha Schweiz in Affoltern

18 **UNTERWEGS**
Wandertipps, Lager und Ferienwochen

IMPRESSUM

marup GmbH
besonderekinder.ch
Hofmatt 4a
5452 Oberrohrdorf

www.besonderekinder.ch
info@besonderekinder.ch

AUFLAGE

2000 Exemplare

MEDIADATEN

Gerne senden wir bei Interesse die Mediadaten zu

Von Eltern für Eltern
EDITORIAL

Als Paar haben wir uns für eine Familie entschieden. Wir haben Kinder bekommen. Diese Kinder wollten wir grossziehen, bis sie irgendwann flügge werden. Bis sie das Elternhaus verlassen und selbständig leben. Mit der Geburt unseres Sohnes haben sich diese selbstverständlichen Schritte des Erwachsenwerdens plötzlich verschoben. Die Zeit der intensiven Pflege dauert weit über das Babyalter. Selbständig sein oder werden bekommt eine ganz neue Bedeutung. Wieder mehr Zeit für uns zu haben, bleibt oft ein Wunsch.



Es kam der Moment, da mussten wir uns eingestehen, dass wir das auf die Dauer nicht allein schaffen – und auch gar nicht allein schaffen müssen.

Viele Jahre wurden wir von einer Kinderspitex unterstützt, inzwischen entlastet uns ein Assistenzteam. Während die ältere Schwester im Trainingslager ist, verbringt unser Sohn Zeit in einem Entlastungswohnheim oder im Sommerlager für Kinder mit Behinderungen. Er geniesst die Zeit dort: Neue Freunde, Abenteuer ohne uns Eltern. Und doch schwingt da dieses komische Gefühl mit. Ein Anflug von schlechtem Gewissen. Eine leise Traurigkeit. Gefühle, die wir aushalten müssen und die vermutlich nie ganz verschwinden werden.

Um Entlastung geht es in dieser Ausgabe: Von der Kinderspitex und der Angehörigenpflege über konkrete Entlastungsangebote bis hin zur IV-Assistenz. Aber auch Entlastung im Kleinen, in Form von Hilfsmitteln oder barrierefreien Ausflugszielen, hat ihren Platz im Magazin gefunden.

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen und hoffe, dass euch diese Ausgabe im Alltag stärkt und ermutigt, Entlastung zu suchen und anzunehmen.

STEFANIE STEINER

Mama von 2 Kindern – eins davon mit geistiger und körperlicher Behinderung – und Gründerin von **besonderekinder.ch**

Kita Kinderhaus Imago

INKLUSION AB WICKELTISCH

In der Kita Kinderhaus Imago von visoparents steht Inklusion nicht nur auf dem Papier, sondern wird im Alltag gelebt. Kinder mit und ohne Behinderung sind jeden Tag inklusiv unterwegs. Und von diesem Miteinander profitieren alle. Die Kinder spielen, lernen und wachsen von klein auf in einer Gruppe, in der jedes Kind seinen eigenen Platz finden darf. Kinder ohne Beeinträchtigung erleben Vielfalt, Kinder mit Behinderung erfahren Teilhabe.

SICHERHEIT AUCH BEI KOMPLEXEN BEDÜRFNISSEN

Um auch Kinder mit komplexen medizinischen Bedürfnissen oder schweren Erkrankungen sicher zu begleiten, setzt visoparents auf hohe Fachkompetenz:

- **Pflegefachkraft im Team:** Am Standort Dübendorf gehört eine diplomierte Pflegefachperson fest zum Team und gibt ihr Wissen auch in Baar weiter.
- **Gut geschult für den Notfall:** Alle Mitarbeitenden absolvieren den Nothilfekurs, Teile des Teams sind als Betriebssanitäter geschult. Die Kitas sind mit Notfallmaterial wie Sauerstoff, Pulsoximeter und Defibrillator ausgerüstet.
- **Eng vernetzt:** Therapien wie Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Physio- oder Ergotherapie lassen sich in den Kita-Alltag integrieren. Für Schulungen oder spezielle Verrichtungen (wie z.B. das Verabreichen von Spritzen) arbeitet die Kita mit der Kinderspitex Zürich, einer privaten Spitex oder dem Kinderspital Zürich zusammen.

INDIVIDUELLE BETREUUNG – UND DER KAMPF UM DIE KOSTEN

Die beiden Kitas haben keinen fixen Betreuungsschlüssel, sondern passen die Betreuung individuell dem Bedarf des Kindes an. Weil es keine gesetzliche Pflicht gibt, ist die Übernahme der Mehrkosten je nach Wohngemeinde sehr unterschiedlich geregelt. Ziel von visoparents ist es, dass Eltern trotzdem nur die regulären Kitatarife bezahlen. Die Eltern- und Fachberatungsstelle unterstützt deshalb beim Antrag auf Kostenübernahme.

«Wir sagen generell nie, dass es nicht geht. Wir schauen einfach, was das Kind braucht.»
Helen Streule,
Stiftung visoparents

viso parents
Familie, Kind und Behinderung

DAS BETREUUNGSANGEBOT DER KITA KINDERHÄUSER IMAGO

- **Standorte:** Dübendorf (ZH) & Baar (ZG)
- **Zielgruppe:** Babys ab 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt
- **Betreuung:** Hoher Betreuungsschlüssel & qualifiziertes Fachpersonal (Sonder-/Heilpädagogik, Pflege, Medizin)
- **Besonderheiten Dübendorf:** Eigene FFA-Gruppe (Frühförderung Autismus) vor dem Kindergarteneintritt.
- **Extras:** Kitaschlafen, Randzeitenbetreuung im 1. Kindergartenjahr, Snoezelenraum & Ausflüge.

Kontakt:
visoparents.ch



Entlastungswohnheime

Ob einzelne Nächte, Wochenenden oder Ferienwochen: Entlastungswohnheime bieten professionelle Unterstützung und Kindern ein sicheres, liebevolles Umfeld. Vier solche Entlastungslösungen stellen wir euch vor.

1) SUNNEMÄTTELI (BÄRETSWIL / ZH)

Angebot & Betreuung

Tage- oder wochenweise Entlastungsaufenthalte für Kinder mit Beeinträchtigungen

- Max. 5 Wochen Ferien pro Kind und Jahr sowie max. 2 Wochenenden (Fr–So) pro Monat

Aufnahme & Finanzierung

- Ausserkantonale Kinder mit Kostengutsprache willkommen.
- Vor dem ersten Aufenthalt findet eine Probenacht statt, um die Eignung individuell zu prüfen.



Planung

- Frühzeitige Buchung empfohlen (Ferienzeiten sind sehr gefragt).

Kontakt:
sunnemaetteli@heilsarmee.ch
www.sunnemaetteli.heilsarmee.ch

2) THERAPEION (ZIZERS / GR)

Angebot & Betreuung

Flexible Entlastung von einzelnen Tagen unter der Woche über Wochenenden bis hin zu 1–3 Wochen Therapieaufenthalt oder Dauerplatzierungen.

- Spezialisiert auf Kinder mit Cerebralparese und verschiedenen Formen von Epilepsieerkrankungen.



Aufnahme & Finanzierung

- Ausserkantonale Kinder mit Kostengutsprache willkommen.
- Finanzierung über IV (90–180 Tage in 2 Jahren) sowie Spendenfonds der Stiftung (bis max. 40 Tage/Jahr bei erfüllten Voraussetzungen). Ausserkantonale Platzierungen laufen über die Wohnkantone/Sozialämter.

Planung

- Im Oktober wird das kommende Jahr geplant. Plätze unter dem Jahr je nach Verfügbarkeit.

Kontakt:
info@kinderheim-therapeion.ch
www.kinderheim-therapeion.ch

3) ZENTRUM OBERWALD (BIBERIST / SO)

Angebot & Betreuung

Ferien- oder Wochenendaufenthalte für Kinder mit Mehrfachbehinderungen.

- Betreuung von Kindern mit schweren Behinderungen, hohem medizinischem Bedarf oder palliativem Hintergrund.

Aufnahme & Finanzierung

- Ausserkantonale Kinder mit gültiger Kostengutsprache willkommen.

Planung

- Ferien- und Wochenendaufenthalte möglichst 1 Jahr im Voraus anmelden. Kurzfristige Anfragen werden bei freien Kapazitäten geprüft.



Kontakt:
info@zentrumoberwald.ch
Tel. +41 32 671 26 26
www.zentrumoberwald.ch

4) SONNENHALDE (MÜNCHWILEN / TG)

Angebot & Betreuung

Wochenend- oder Ferienaufenthalte für Kinder mit Mehrfachbehinderungen.

- Keine dauerhafte 1:1-Betreuung möglich.
- Tagesaufenthalte (ohne Übernachtung) möglich.

Aufnahme & Finanzierung

- Ausserkantonale Kinder mit gültiger Kostengutsprache willkommen.
- Vor einer Aufnahme findet ein Schnuppertermin zum Kennenlernen statt.

Planung

- Verbindliche Jahresplanung im Nov/Dez für das Folgejahr. Kurzfristige Buchungen bei freien Kapazitäten möglich.

Kontakt:
info@stiftung-sonnenhalde.ch
www.stiftung-sonnenhalde.ch

Angehörigenpflege

FÜR DIE CARE-ARBEIT ENTLÖHNT WERDEN

Sein eigenes Kind täglich über Jahre zu pflegen, ist emotional und körperlich zehrend. Zudem bedeutet die Care-Arbeit oft eine Erwerbsaufgaben, finanzielle Einbussen und fehlende Altersvorsorge für ein Elternteil. Drei Mütter haben uns von ihrem Alltag, der Bürokratie und der Medienkritik erzählt.

DIE MÜTTER

Mama von Robin (6): Ist seit knapp einem Jahr bei einer Angehörigen-Spitex angestellt.
Mama von Mael (14): Arbeitet seit einem Jahr als pflegende Angehörige.
Mama von Emilia (7): Liess sich vor gut 9 Monaten anstellen.

WARUM HABT IHR EUCH FÜR DIE ANSTELLUNG ENTSCHIEDEN?

Mama von Robin (6): «Eine Bekannte hat mich darauf aufmerksam gemacht. Nach dem Erstgespräch habe ich unterschrieben. Die Arbeit mache ich ja sowieso, weshalb sollte ich dafür nicht finanziell entlöhnt werden?»
Mama von Mael (14): «Ich war anfangs eher dagegen, weil Betreuung die natürliche Aufgabe von Eltern ist. Mir wurde aber bewusst, dass Maels Pflegebedarf weit über den Alltag mit einem gesunden Kind hinausgeht. Da ich selbst in der Pflege arbeite, erschien mir diese Anerkennung sinnvoll.»
Mama von Emilia (7): «Ich hatte Angst vor der Altersarmut. Die Anstellung gibt mir Sicherheit, dass ich wieder in die Pensionskasse und die Sozialleistungen einzahlen kann.»

WIE ERLEBT IHR DIE BÜROKRATIE DES SYSTEMS?

Mama von Robin (6):: «Für die tägliche Dokumentation benötige ich etwa 5 bis 10 Minuten. Das Modell ist stark auf die klassische Spitex ausgelegt, Betreuung kann nicht berücksichtigt werden, was ich sehr schade finde.»
Mama von Mael (14): «Am aufwendigsten ist die Dokumentation morgens und abends. Unser Alltag ist von festen Routinen geprägt, die Berichte wiederholen sich häufig. Hier würde ich mir bei stabilen Kindern eine bessere Lösung wünschen.»
Mama von Emilia (7): «Ich gebe mir Mühe, möglichst gute Berichte zu schreiben, damit die Krankenkasse alles nachvollziehen kann und ich weiterhin die Stunden gesprochen bekomme.»

WIE GEHT IHR DAMIT UM, DASS DAS MODELL IN DEN MEDIEN OFT KRITISIERT WIRD?

Mama von Robin (6): «Ich verstehe die Kritik teilweise und sehe manches selbst kritisch. Als Betroffene bin ich aber wahnsinnig dankbar, gibt es diese Möglichkeit.»
Mama von Mael (14): «In den Medien wird oft alles in einen Topf geworfen und der Fokus liegt auf dem Profit einzelner Firmen. Das wirft ein schlechtes Licht auf ein Modell, das vielen Familien hilft. Würde es überall seriös umgesetzt, gäbe es deutlich mehr positive Resonanz.»
Mama von Emilia (7): «Ich finde es schade, dass so einseitig berichtet wird. Problematisch sind Unternehmen, die das System als reines Geschäftsmodell nutzen. Für uns ist es eine enorme Entlastung und gibt der Arbeit die Anerkennung, die sie verdient.»

WAS WÜRDEST DU ANDEREN FAMILIEN RATEN?

Mama von Robin (6): «Macht euch ein eigenes Bild und entscheidet, ob es für eure Familie einen Mehrwert darstellt.»
Mama von Mael (14): «Eltern sollten diese Möglichkeit sorgfältig prüfen und in Anspruch nehmen. Mit einer Anstellung wird diese wertvolle und anspruchsvolle Arbeit zumindest teilweise finanziell anerkannt.»
Mama von Emilia (7): «Ich würde Eltern empfehlen, sich bei einer Kinderspitex anstellen zu lassen. Diese verfügt über langjährige Erfahrung in der Pflege und Betreuung von Kindern.»

«Die Arbeit mache ich ja sowieso – weshalb sollte sie nicht anerkannt werden?»



Bewegung, Rückzug und Entlastung im Familienalltag

DAS INDOOR-SCHAUKELTUCH FÜR AKTIVE KINDER

Der Begriff «Therapieschaukel» stammt eigentlich aus der Ergotherapie. Doch Schaukeltücher sind weit mehr als ein therapeutisches Hilfsmittel: Sie schaffen einen Ort für Bewegung, Entspannung und Rückzug direkt im Kinderzimmer.

Unser Alltag ist geprägt von Eindrücken, Lärm und Reizen. Jedes Kind geht damit unterschiedlich um. Während das eine Bewegung braucht, um überschüssige Energie loszuwerden, sucht das andere einen Rückzugsort, um zur Ruhe zu kommen.

Wenn ein Kind einen Ort hat, an dem es sich bewegen, zurückziehen oder zur Ruhe kommen kann, kann das den Familienalltag spürbar entlasten. Die Flow Schaukel von Kiddyflow verbindet Bewegung, Rückzug und Entspannung in einem einzigen Ort.

«Ein vertrauter, jederzeit zugänglicher Ort für Bewegung, Rückzug und Ruhe kann den Alltag für Kinder und Eltern spürbar erleichtern.»



Bewegung und Energie abbauen	Rückzug und Selbstregulation	Spielerisch Körpergefühl erleben	Entspannen und Geborgenheit
Beim Schaukeln, Drehen und Bewegen können Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und überschüssige Energie loswerden	Das Tuch umschliesst den Körper und schafft einen geschützten Rückzugsort, an dem Kinder sich zurückziehen und zur Ruhe kommen können.	Beim Schaukeln und Bewegen werden Gleichgewicht, Koordination und Körperwahrnehmung auf spielerische Weise angesprochen	Sanftes Schaukeln kann beruhigend und entspannend wirken. Das umschliessende Tuch vermittelt dabei ein Gefühl von Geborgenheit



Kiddyflow Schaukeln werden unter anderem von heilpädagogischen Fachstellen und therapeutischen Einrichtungen genutzt.



INFOBOX

Material: Weicher, strapazierfähiger und atmungsaktiver Polyester
Max. Belastung: bis 120 kg
Montage: An Decke oder Türrahmen möglich

kiddyflow.ch

Kiddyflow

Entlastung im Alltag

DIE STIFTUNG JOËL KINDERSPITEX

Wenn ein Kind schwer krank oder beeinträchtigt ist, fordert die Pflege zu Hause oft mehr, als da ist. Die Joël Kinderspitex Schweiz entlastet Familien in der ganzen Deutschschweiz, Teilen der Romandie und im Fürstentum Liechtenstein unkompliziert, schnell und mit viel Herz. Ihr Angebot reicht von der medizinischen Pflege durch feste Bezugsteams über die Beratung bei IV- und Krankenkassenfragen bis hin zu Entlastungsprojekten wie der WG Kunterbunt oder der Betreuung von gesunden Geschwistern. Wie diese Unterstützung im Alltag ankommt und wie viel Vertrauen das Loslassen braucht, erzählen eine Pflegefachfrau und eine betroffene Familie im Interview.

Wie habt ihr den Moment erlebt, als die Kinderspitex das erste Mal zu euch nach Hause kam?
Wir waren neugierig und auch etwas nervös. Fremde Menschen im eigenen Zuhause zu haben, besonders in der Nacht, fühlte sich anfangs ungewohnt an. Man gibt Privatsphäre ab und muss erst lernen, Vertrauen zu fassen. Die Mitarbeitenden begegneten uns mit so viel Einfühlungsvermögen, Fachwissen und Ruhe, dass wir Schritt für Schritt Verantwortung abgeben konnten. Heute wissen wir: Unser Kind ist in den besten Händen.

Was bedeutet «Entlastung» für euch im Alltag?
Wieder ein Stück Normalität. Spontan das Haus zu verlassen, ohne gefühlt sieben Taschen mit medizinischem Material zu packen. Zeit allein mit dem kleinen Bruder zu verbringen. Die grösste Entlastung spüren wir jedoch während der Nachtwachen: Durchschlafen zu können, ohne ständig in Alarmbereitschaft zu sein, gibt uns Kraft und Energie für den Alltag.

Claudia Hausser, du bist Pflegefachfrau. Wann merken Eltern, dass sie Unterstützung brauchen?
Das kommt oft schleichend. Irgendwann bestimmt die Pflege den ganzen Alltag: Termine, Medikamente, Verbandswechsel. Geschwister, Partnerschaft und das eigene Wohl leiden. Hilfe in Anspruch zu nehmen ist kein Versagen. Es zeigt, dass Eltern ihr Kind schon sehr lange mit ganzem Herzen getragen haben und dass wir bereit sind, sie ein Stück mitzutragen.

Wie hilfst du Eltern, ihr schlechtes Gewissen abzubauen?
Indem ich ihnen zeige, dass Unterstützung anzunehmen auch Selbstfürsorge ist. Ich begleite das Kind mit Liebe und Würde. Damit ermöglicht ein Einsatz den Eltern, wieder mehr Mutter oder Vater zu sein, und nicht ausschliesslich Pflegekraft.



Wichtig für Familien wohnhaft im Kanton Aargau
Lebst du im Kanton Aargau und hat dein Kind mindestens einen mittleren IPZ? Du hast möglicherweise Anspruch auf finanzielle Entlastungshilfe vom Kanton. Melde dich bei der Joël Kinderspitex für weitere Informationen.

INFOBOX
www.joel-kinderspitex.ch
info@joel-kinderspitex.ch

Stiftung Joël KinderSpitex
hilft schnell und unkompliziert

Sichere Nächte

WIE EIN GESCHÜTZTER ORT DIE FAMILIE ENTLASTET

Nachts ist es am schlimmsten. Wenn die Anspannung des Tages sich löst und der kleine Körper keine Worte findet für das, was in ihm tobt: Schläge gegen den Kopf, Bisse, das Werfen gegen die Wand. Eltern von Kindern, die sich selber verletzen, kennen diese Ohnmacht. Das eigene Kind vor sich selbst schützen und dabei selber körperlich und mental an die eigenen Grenzen kommen.

Was in solchen Momenten oft fehlt, ist ein sicherer Ort. Genau hier setzt das Spezialbett «Tobi» von KayserBetten an: Eine massive, kippstabile Bauweise mit Innen-Abpolsterungen und einem hochelastischen Netz verwandelt das Bett in einen geschützten, reizarmen Rückzugsort.

Das Kind kann sich austoben, ohne sich ernsthaft zu verletzen. Für die Eltern bedeutet das endlich eine Nacht, in der sie nicht jede Sekunde wach horchen müssen und die ganze Familie wieder Kraft schöpfen kann.



INFOBOX:
Ob ein besonders niedriger Einstieg, eine Höhenverstellung der Liegefläche oder unterschiedlich hoher Rausfallschutz: KayserBetten produziert individuelle Kinderpflegebetten für besondere Menschen.

Weitere Infos:
www.kayserbetten.eu

KayserBetten

DAS HILFT IM ALLTAG:

- **Feste Rituale:** Wiederkehrende Abläufe vor dem Schlafen geben Orientierung und senken die Anspannung.
- **Sichere Rückzugsorte:** Speziell abgepolsterte Betten verhindern Verletzungen und schenken nächtliche Entlastung.
- **Frühzeichen erkennen:** Wer körperliche Warnsignale kennt, kann früher beruhigend eingreifen.



Assistenzbeitrag der IV

MEHR SELBSTBESTIMMUNG IM FAMILIENALLTAG

WENN EIN KIND MIT EINER BEHINDERUNG ODER CHRONISCHEN KRANKHEIT INTENSIV BETREUT WERDEN MUSS, GERATEN FAMILIEN OFT AN DIE GRENZEN IHRER KRÄFTE.

Der Assistenzbeitrag der Invalidenversicherung (IV) ermöglicht es Eltern, Assistenzpersonen für ihr Kind anzustellen. Betreuung nach der Schule, Entlastung am Wochenende, Unterstützung bei der Pflege – Eltern können die Stunden gezielt dort einsetzen, wo sie benötigt werden. Ganz so einfach, wie das auf dem Papier tönt, ist es allerdings nicht immer. Geeignete Assistenzpersonen müssen gefunden werden und als Eltern ist man plötzlich Arbeitgeber; mit all seinen Auflagen und Pflichten.

DIE ELTERN

Von der Antrags-Hürde zur Entlastung

«Als unser Sohn im Kindergarten in den Ferienhort musste und das absolut nicht ging, brauchten wir dringend eine Lösung», erzählt Alexandra (Mutter eines inzwischen 12-jährigen Sohnes). Bei Mamas von Kindern mit hohem Pflegebedarf wie Pamela (Kind 3,5 Jahre) oder der Mama von Lorena (8 Jahre) gaben wegfallende Spitexleistungen oder der Wechsel in den Regelschul-Kindergarten den Anstoss. Letztere sorgt sich jedoch bereits um die Zukunft: «Sollte Lorena später an eine Heilpädagogische Schule wechseln, fällt der Anspruch weg. Und damit eine riesige Entlastung und vertraute Bezugspersonen.»

Plötzlich Arbeitgeber

«Die grösste Hürde war erst einmal zu wissen, wann einem überhaupt was zusteht», betont Alexandra. Der administrative Aufwand wurde vor allem am Anfang recht hoch empfunden. Sobald sich alles eingespielt hatte und ein gutes System für die Lohnbuchhaltung sowie die Abrechnungen mit der IV gefunden wurde, wurde die Assistenz aber wirklich zur Entlastung. Lorenas Mama erzählt, dass sogar der 13-jährige Bruder für ein paar Stunden angestellt werden konnte: «Wir sind inzwischen Arbeitgeber für sechs Personen, wir können allen einen angemessenen Lohn zahlen.»

Pamela gibt in ihrem Blog viele nützliche Tipps und Links zum Thema Assistenz.
www.pflegenohnegrenzen.ch/assistenzbeitrag

Tipps für den Teamaufbau

- Auf das Bauchgefühl hören: «Nicht einfach die Erstbesten nehmen. Geduldig sein, bis die Werte und Erwartungen wirklich passen», rät Alexandra.
- Alle Kanäle nutzen: «Ob Whats-App-Status, Aushang im Dorfladen, Facebook oder Mund-zu-Mund-Propaganda – man muss die Familie öffnen und Personen in den Alltag lassen. Es lohnt sich!», so Lorenas Mama.
- Einarbeitung einplanen: Pamela ergänzt: «Die Einarbeitung braucht Zeit. Man sollte genau definieren, wo man Hilfe braucht und ob die Person das auch leisten kann.»

«Sie ist uns eine riesige Entlastung im Alltag und für unsere Tochter schlicht das Highlight der Woche.»
– Mama von Lorena (8)



DIE RECHTLICHEN VORAUSSETZUNGEN

Damit Anspruch auf einen Assistenzbeitrag für Minderjährige besteht, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Kind lebt zu Hause und bezieht eine Hilflosenentschädigung (HE)
- Das Kind hat Anspruch auf mindestens einen mittleren Intensivpflegezuschlag (IPZ) ODER besucht die Regelschule.

Die Eltern schliessen als gesetzliche Vertretung Arbeitsverträge ab, führen die Lohnbuchhaltung und rechnen monatlich mit der IV ab.

DIE ASSISTENZPERSONEN

Herzblut statt Dienst nach Vorschrift

Wie wird man denn eigentlich Assistenzperson für ein Kind mit Behinderung?
Bei Daniela war es der Zufall. Während der Corona-Zeit war sie auf der Suche nach einer Stelle als Kinderbetreuerin, da meldete sich eine Familie mit Assistenzbedarf. Menschen eine aktive Teilnahme am Leben zu ermöglichen, Hürden im Alltag abzubauen und die Selbständigkeit zu fördern – diese Wünsche waren es, die Uschi nach einer Assistenzstelle suchen liessen. Auch bei Sanella war es Zufall, dass sie eine Anstellung als Assistenz fand. Inzwischen betreut sie seit fast 10 Jahren ein Kind mit Behinderung. Für sie braucht es vor allem Zuverlässigkeit, Ruhe und die Fähigkeit, «das Kind als individuellen Menschen mit eigenen Wünschen zu sehen und nicht nur seine Behinderung».

Warum dieser Job so besonders ist

Für Daniela und Sanella ist die Arbeit weit mehr als reine Pflege. «Man arbeitet mit dem Herzen und nimmt sich Zeit für den Menschen», so Daniela. Sanella ergänzt: «Es geht darum, Sicherheit zu geben, den Jugendlichen im Alltag zu begleiten und für ihn dazu sein.» Auch Assistent Uschi sieht den Unterschied zum Heimalltag: «Normale Pflege ist oft ‹Dienst nach Vorschrift›. Bei uns geht es um Beziehungsaufbau und Hilfen im Alltag, die ruhig auch mal unkonventionell sein können.»

Der Spagat zwischen Nähe und Distanz

«Die Betreuten und ihre Familien gehören in mein Leben, es ist nicht einfach nur ein Job», erklärt Daniela ehrlich. Sanella setzt auf gegenseitigen Respekt: «Man arbeitet im intimsten Raum der Familie. Ich respektiere ihre Regeln und behalte meine Rolle klar, begleite aber herzlich und liebevoll.» Für Uschi steht die Tagesform des Kindes im Zentrum: «Durch achtsames Zuhören und Beziehungsaufbau definiert man gemeinsam die gewünschte Nähe.»

«Menschen helfen ist etwas ganz Besonderes. Man darf mit dem Herzen arbeiten und Teil ihres Lebens sein – es ist nicht einfach nur ein Job.»
– Daniela, Assistenzperson

Im Ratgeber «Was steht meinem Kind zu?» finden Eltern von Kindern mit Behinderungen alle wichtigen Informationen zum Sozialversicherungsrecht. Er beschreibt die Themen mit konkreten Beispielen aus der Beratungspraxis von Procap und gibt Tipps.

Weitere Infos und Bezugsquelle:





Wenn Essen mehr ist als eine Mahlzeit

VEREIN NANAS LUNCHBOX

Wenn ein Kind oder Elternteil schwer erkrankt, verändert das den Familienalltag radikal. Spitalaufenthalte, Angst und Sorgen sowie organisatorische Aufgaben bestimmen den Alltag; eine enorme Belastung. Eltern sind erschöpft, Geschwister brauchen Aufmerksamkeit, fürs Kochen oder gemeinsame Essen fehlt oft die Kraft. Das Umfeld möchte helfen, ist aber oft hilflos.

Konkrete Entlastung für Familien
Hier setzt Nanas Lunchbox an. Wir liefern schweizweit ausgewogene Familienmahlzeiten und entlasten betroffene Familien ganz praktisch vom Planen, Einkaufen und Kochen. So bleibt mehr Zeit und Energie für das, was in dieser herausfordernden Situation Kraft gibt: gemeinsame Zeit am Esstisch.

Ein Stück Normalität schenken
Ein gemeinsames Essen bedeutet weit mehr als eine Mahlzeit. Es stärkt den Zusammenhalt und schenkt Momente der Ruhe und Normalität. Genau diese kleinen Auszeiten benötigen Familien in einer Ausnahmesituation so dringend. Die zahlreichen Rückmeldungen von betroffenen Familien sowie von Fachpersonen aus Pflege, Case Management, Psychologie und Medizin bestätigen immer wieder, wie wertvoll diese Unterstützung ist. Mit jeder Lunchbox möchten wir Familien nicht nur ein feines Essen schenken, sondern auch einen Moment des Durchatmens – damit Sorgen und Ängste für einen Augenblick in den Hintergrund rücken und Raum für das gemeinsame Familienleben entsteht.

Erfahren Sie mehr über uns und unser Angebot:
www.nanas-lunchbox.ch

Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende an den Verein kostbare Familienmomente.

Merci!

WIR FEIERN NANAS LUNCH BOX 10 JAHRE





Einsteigen leicht gemacht

ZWEI WEGE ZU MEHR MOBILITÄT

Kinder werden grösser und schwerer. Das Ein- und Aussteigen ins Auto wird damit für Eltern zu einer grossen körperlichen Belastung und Standardfahrzeuge stossen irgendwann an ihre Grenzen. Das Mobilcenter von Rotz sucht in genau diesen Momenten nach Lösungen, die sich den Familien, ihren Bedürfnissen und ihrem Alltag anpassen. Gemeinsam wird nach einer Möglichkeit gesucht, die den Familienalltag spürbar entlastet.

Der Drehsitz
Ist ein Wechsel vom Rollstuhl auf den Beifahrer- oder Rücksitz möglich, bietet ein Drehsitz eine komfortable und platzsparende Lösung. Der Sitz lässt sich aus der Fahrzeugtür heraus und gleichzeitig nach unten schwenken. Das macht den Transfer für Eltern deutlich rückenschonender und erleichtert dem Kind den Einstieg erheblich.



Direkt im Rollstuhl mitfahren
Bleibt das Kind während der Fahrt im Rollstuhl, eignet sich ein Fahrzeug mit Heckausschnitt und abgesenktem Boden ideal. Durch die zusätzliche Innenhöhe entsteht ausreichend Platz - auch wenn das Kind wächst. So bleibt die gewonnene Mobilität über Jahre erhalten.



«Am Ende geht es nicht nur um den Umbau eines Fahrzeugs. Es geht darum, Mobilität im Alltag neu zu ermöglichen – individuell, sicher und langfristig.»

PASCAL DÄTWYLER
Inhaber des Mobilcenters von Rotz

Projekt Fahrzeugumbau
Das Mobilcenter von Rotz begleitet Kundinnen und Kunden von der ersten Beratung und der Unterstützung bei der Fahrzeugbeschaffung über die die Formalitäten mit der IV-Stelle bis hin zur Planung und Umsetzung des Fahrzeugumbaus. Auch nach der Auslieferung bleiben sie Ansprechpartner bei Fragen, Reparaturen oder späteren Anpassungen.

MOBILCENTER VON ROTZ GMBH
Seit über 35 Jahren Ihr zuverlässiger Partner für individuelle Fahrzeugumbauten.

- Markenneutrale Beratung und individuelle Umbaulösungen für Personenwagen, Fahrräder, Motorräder, Lastwagen, Landwirtschaftsfahrzeuge und Motorboote.
- Individuelle Fahrzeuganpassungen für Passiv- und Selbstfahrer mit körperlichen Einschränkungen
- **Kontakt:** Mobilcenter von Rotz GmbH, Martinsbergstrasse 3, 8374 Oberwangen
  info@mobilcentergmbh.ch / 071 977 21 19
  www.mobilcentergmbh.ch

mobil center von rotz
Handicap-Fahrzeugbau

Raus in die Natur

Sonne tanken, die Bergluft geniessen oder Schnee erleben. Diese zwei Ausflugsziele ermöglichen Familien mit Kindern mit Behinderung gemeinsame Erlebnisse: Barrierefrei, familiär und unkompliziert.



UNVERGESSLICHE ERLEBNISSE AUF DEM STOOS

Schon die Anreise ist ein Abenteuer: Mit der steilsten Standseilbahn der Welt geht es hinauf in die beeindruckende Bergwelt vom Stoos. Die Standseilbahn Schwyz-Stoos ist vollständig barrierefrei und bringt so auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen komfortabel ins autofreie Bergdorf und an die Sonne.

Verschiedene barrierefreie Spazierwege führen durch die Natur und ans Stoos-Seeli. Hier können Kinder ungestört spielen und entdecken.

Holprigere Wanderwege lassen sich mit einem JST Mountain Drive der Stiftung Cerebral erkunden. Der Bergrollstuhl mit Elektromotor ist für Kinder ab ca. 10 Jahren geeignet (mit Begleitperson) und muss vorab reserviert werden.

Barrierefreie Zugänge zu Berggasthäusern und WC-Anlagen sorgen für gemütliche Pausen und einen rundum gelungenen Tag für die ganze Familie – ohne Hürden, dafür mit ganz viel frischer Bergluft!

Infos zur Barrierefreiheit:

Stoos

BERGWINTER FÜR ALLE

Auf der Madrisa bei Klosters (GR) erleben Familien barrierefreie Winterfreude: unter anderem beim Schneesport, mit der kinder- und behindertengerechten 6er-Sesselbahn Schaffürggli und in den barrierefreien Restaurants. Möglich macht dies die Stiftung Madrisa mit Herz. Sie engagiert sich dafür, dass Menschen mit Beeinträchtigungen Lebensfreude, Freiheit und gemeinsame Erlebnisse auf der Madrisa erfahren.



MADRISA
MIT HERZ
STIFTUNG

Infos zur Barrierefreiheit:

Codewort **«HERZ»** in der Madrisa-Alp nennen und eine Herz-Schoggi erhalten.

GUT ZU WISSEN:
Die **Behinderten-Begleitkarte der SBB** wird sowohl auf dem Stoos (Standseilbahn Schwyz-Stoos und Luftseilbahn Morschach-Stoos) sowie auf der Madrisa akzeptiert.

Auszeit in den Walliser Bergen

FERIENWOHNUNG IM HOSPIZ OBERWALLIS

Skifahren, baden oder einfach eine Auszeit vom Alltag. Mit dem schweizweit einzigartigen Angebot einer Ferienwohnung im Hospiz Oberwallis ist genau das möglich für Familien, die mit einem pflegeintensiven Kind reisen.
Während das Kind von der Kinderspitexorganisation der Region und von Ehrenamtlichen betreut wird, können Eltern und Geschwister das Freizeitangebot der Umgebung geniessen.

Barrierefreie Wohnung
Die 2.5-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss des Hospizes bietet Platz für bis zu 5 Personen, hat eine eigene Küche, ein Bad und ist vollkommen barrierefrei (stufenloser Zugang, breite Türen, barrierefreies Badezimmer und Bettenlift in den Garten). Direkt an die Wohnung angeschlossen ist ein speziell ausgestattetes Pflegezimmer mit Pflegebett und Platz für medizinische Geräte.

Das Pflegezimmer ist von aussen zugänglich, so müssen die Pflegepersonen den privaten Wohnbereich der Familie nicht betreten, wenn diese ungestört sein möchte.

Anfrage & provisorische Reservation	Kostengutsprache	Buchung fixieren
E-Mail an info@hospiz-oberwallis.ch oder Anruf unter 027 921 60 04 Möglich sind 3 bis 14 Tage.	Abklärung über die eigene Kinderspitex-Organisation oder via Arzt beim Versicherer. (Sollte die Finanzierung nicht möglich sein, sucht das Team vom Hospiz gemeinsam nach einer Lösung).	Nach Erhalt der Kostengutsprache wird der Aufenthalt fest reserviert.







HOSPIZ
OBERWALLIS

FERIENWOHNUNG IM HOSPIZ OBERWALLIS
(für Familien aus der ganzen Schweiz)

- **Ausstattung:** Barrierefreie 2,5-Zimmerwohnung mit integriertem Pflegezimmer
- **Wichtig:** Sämtliches Pflegematerial und Hilfsmittel müssen selbst mitgebracht werden.
- **Kontakt:** info@hospiz-oberwallis.ch
  Tel. 027 921 60 04
- **Hospiz Oberwallis**
  Simplonstrasse 27, 3911 Ried-Brig

Hoch hinaus in der Kinder-Reha Schweiz in Affoltern

THERAPEUTISCHES KLETTERN FÜR KINDER MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

DER HELM SITZT SATT AUF DEM KOPF, DER KARABINER KLICKT VERTRAUT UND DANN GEHT ES LOS AN DER WAND. NERVENKITZEL SPÜREN, DEN EIGENEN KÖRPER ERFAHREN, ÄNGSTE ÜBERWINDEN UND MIT NEUEN FREUND:INNEN ÜBER SICH HERAUSWACHSEN. FÜR KINDER MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN IST KLETTERN MEHR, ALS NUR DIE SCHNELLSTE ROUTE ODER DIE SCHWIERIGSTE VARIANTE ZU FINDEN.

Seit dem letzten Frühling klettert in der Kinder-Reha Schweiz in Affoltern zum ersten Mal eine ergotherapeutische Gruppe aus ambulanten Kindern an den Kletterwänden. Indoor an kalten Tagen, im Aussenbereich an der beeindruckenden Zehn-Meter-Wand an schönen Tagen.



Am besten hat mir gefallen, ganz hoch hinaufzuklettern und neue Kinder kennenzulernen. Und mit dem Karabiner zu arbeiten!
N., 11 Jahre

Zwei Therapeutinnen, eine Leidenschaft
Hinter dem Angebot stehen die Ergotherapeutinnen Carla Huber und Sophie Blatter, die eine gemeinsame Leidenschaft teilen: Sie klettern beide in ihrer Freizeit und wissen genau, welche Faszination die Wand ausübt. Beide haben die Fortbildung für therapeutisches Klettern absolviert und sind begeistert von dieser Form der Therapie. «Das Angebot ist bewusst niederschwellig gestaltet», erklären die Therapeutinnen. «Wir möchten Kinder mit unterschiedlichen Krankheitsbildern und Bedürfnissen ansprechen und ihnen den Raum bieten, um neben motorischen Zielen auch Sozialkompetenzen zu üben und Erfolgserlebnisse zu erfahren.»
Geklettert wird in kleinen Gruppen von vier Kindern und zwei Therapeutinnen. Eine Eins-zu-Eins-Betreuung kann im Kurs nicht gewährleistet werden, da der Fokus immer beim zu sichernden Kind an der Wand liegt. Voraussetzung für die Teilnahme ist deshalb, dass das Kind kognitiv in der Lage ist, einfachen Anforderungen zu folgen. Ist mehr individuelle Unterstützung

nötig, sind Eltern oder persönliche Assistenz willkommen.

Mein grösstes Ziel ist es, ganz nach oben zu klettern und das Glöckchen selbst zu berühren und zum Klingen zu bringen!
A., 9 Jahre

Mehr als nur Muskelkraft
Motorische Ziele wie die Kräftigung der Muskulatur, Verbesserung des Gleichgewichtes oder eine Förderung der Körperspannung sind wichtig – aber eben nicht alles. Genauso werden kognitive und soziale Fortschritte beobachtet. Kletterrouten erkennen und planen, kontrollieren, ob das Kletter-Gstältli richtig sitzt, eigene Grenzen setzen und erkennen oder sich als Teil der Gruppe erleben. Die Ziele sind je nach Bedürfnissen der Kinder unterschiedlich. Doch eins haben alle gemeinsam: die Freude am Klettern!



Beide haben den Kurs mit grossem Engagement, viel Herzblut, Enthusiasmus und einer ansteckenden Freude geleitet. Man hat den Kindern richtig angemerkt, wie viel Spass ihnen das Klettern gemacht hat.
Eltern eines Teilnehmers



Carla Huber und Sophie Blatter leiten das therapeutische Klettern.

WICHTIGE INFOS

Wo/Wann:
Kinder-Reha Schweiz in 8910 Affoltern / Montag 16.30 – 18.00 Uhr

Finanzierung:
Es wird eine Kostengutsprache für Ergotherapie benötigt (durch IV oder Krankenkasse).

Weitere Information:
Für Fragen oder Informationen: AmbulanteTherapien@kispi.uzh.ch

SO LÄUFT EINE KLETTERSTUNDE AB

ANKOMMEN:
Mit einem spielerischen Aufwärmen in der Gruppe startet die Kletterlektion mit dem Ziel, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu fördern.

PARAT MACHEN:
Helm schliessen, Klettergurt überprüfen, Karabiner schliessen. Die Vorbereitung erfordert Geduld, Geschick und Feinmotorik.

PERSÖNLICHE ZIELE SETZEN:
Jedes Kind setzt sich ein persönliches Ziel für die Lektion. Das kann sein: «Heute schliesse ich meinen Karabiner selbst» oder «Ich klettere heute nur die gelbe Route».

AB AN DIE WAND:
Einmal tief durchatmen und los gehts. Jede:r im eigenen Tempo.

VERABSCHIEDUNG:
Nach dem gemeinsamen Aufräumen werden die Ziele der Stunde besprochen. Hat es funktioniert? Was können wir beim nächsten Mal besser machen? Wie fühle ich mich?

Rund um den Melchsee

BARRIEREFREI AUF DIE MELCHSEE-FRUTT

Auf dem Fruttliweg einmal rund um den Melchsee. Die spektakuläre Naturlandschaft, der kristallklare Bergsee und der liebevoll gestaltete Spielplatz machen diese Wanderung zu einem Highlight für die ganze Familie.

Von Stöckalp geht es mit der Gondel hoch nach Melchsee-Frutt. Die Gondelbahn ist rollstuhlgängig und das Personal ist sehr hilfsbereit. Livia und ihre Eltern haben sich für den Fruttliweg entschieden. Der Wanderweg ist als kinderwagentauglich beschrieben und lässt sich auch mit dem Rollstuhl gut befahren. Unterwegs laden 10 Mitmach-Stationen zum spielerischen Lernen, und diverse Grill- und Picknickplätze entlang des Weges zum Verweilen ein.
Retour geht's für Livias Familie via Tannsee (ca. 4km) und dem Frutt-Zug. Der Zug ist nicht rollstuhlgängig, der Rollstuhl wird separat im hinteren Teil des Zuges transportiert.

Die Begleitkarte der SBB für Reisende mit einer Behinderung ist auf Melchsee-Frutt gültig und berechtigt zum Bezug einer kostenlosen Fahrkarte für die Begleitperson.



INFOS WANDERUNG

Kostenfreie Parkplätze auf der Stöckalp im Sommer.

ca. 3.5 km / ca. 1 - 2 h Gehzeit / ca. 60 Höhenmeter

Der Weg führt über gut ausgebaute Asphalt- und Kieswege und ist angenehm zu begehen.

Diverse Rastplätze entlang des Wanderwegs. Mehrere Restaurants im Dorf.

Barrierefreies WC bei der Bergstation.

Hunde dürfen in der Gondelbahn und im Zug mitfahren (5.- CHF Aufpreis)

Das Baden für Menschen und Hunde ist nur im gekennzeichneten Bereich erlaubt.



Weitere Wandertipps findet ihr bei Facebook in der Gruppe «RolliRäder & Pfotenspuren»
Foto: Lukas Vogel

Was, wenn Pampers & Co. nicht mehr passen?

DIE PASSENDE WINDEL FINDEN

Windeln, kein sehr angenehmes Thema. Aber eines, das viele pflegende Eltern täglich begleitet: Kinder mit Behinderungen tragen oft länger als üblich Windeln. Solange handelsübliche Kleinkindwindeln passen, ist das unproblematisch. Doch was passiert, wenn auch Grösse 8 zu klein wird?

Die heutigen Kleinkindwindeln sind so diskret, dass mit Unterhosen und Jeans drüber keiner etwas sieht. Doch irgendwann hält die Windel, besonders nachts, nicht mehr dicht. Das Kind wecken und wickeln, macht wenig Spass. Kind und Bettwäsche jeden Morgen zu waschen, noch viel weniger.
Also geht die Suche im grossen Dschungel der Inkontinenzversorgung los. Unzählige Sorten und Marken gibt es auf dem Markt. Die meisten Erwachsenen-Windeln in Grösse XS sind einem Kind, das gerade aus der grössten Pampers herausgewachsen ist, viel zu gross. Der Schritt ist zu breit, die Windel scheuert beim Gehen. Die seitlichen Klebestreifen sind gefühlt immer falsch positioniert und schneiden an den Beinen ein – obwohl die Windel eigentlich noch zu gross ist. Und einmal angezogen, passen die Jeans kaum mehr drüber.
Ganz zu schweigen davon, wie riesig aufgequollen die Produkte in nassem Zustand werden und wie viele angebrochene Packungen unpassender Windeln schliesslich ungenutzt im Schrank landen.

INKONTINENZ IM ALLTAG:

- **Kostenübernahme:** Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr werden Windeln bei medizinischer Notwendigkeit auf ärztliche Verordnung in der Regel von der IV oder Krankenkasse übernommen.
- **Klebewindeln vs. Slips:**
  Slips (Pants) sind ideal fürs Toilettentraining zum Selberhochziehen. Die Weite lässt sich allerdings nicht regulieren und das Saugvolumen ist meist etwas geringer.
  Klebewindeln bieten mehr Saugvolumen und lassen sich an Taille und Beinen durch die Klebestreifen individuell anpassen.



Die kiwisto-Windeln sind geschnitten wie eine Kleinkindwindel und schliessen die Lücke nach den handelsüblichen Pampers perfekt.

EINKAUFSTIPP:

Um den Fehlkauffrust zu verkleinern, gibt es bei besonderekinder.ch ein Testpaket mit 10 verschiedenen Windelsorten. So kann in aller Ruhe ausprobiert werden, welche Schnittform am besten sitzt.

www.besonderekinder.ch

Gemeinsame Abenteuer erleben

FERIENLAGER FÜR KINDER MIT BEHINDERUNGEN

Ganz ohne Eltern ins Ferienlager. Ein grosser Schritt für viele Kinder, ganz besonders für Kinder mit einer Behinderung. Für sie ist es ein Abenteuer mit vielen Erlebnissen und neuen Freundschaften, für die Eltern eine wichtige Auszeit im Alltag. Das Ferienlager von insieme Rheintal richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, unabhängig von Art oder Schwere der Behinderung.

Sarah, was ist deine persönliche Motivation, diese Lager anzubieten?
Ich liebe das Lagerleben! An einem neuen Ort kommen Menschen zusammen, die sich sonst kaum begegnen würden. Ausserdem begleite ich die Kinder ganzheitlich – vom Aufwachen bis in den Schlaf. Man lernt sie ganz anders kennen als im Schulalltag. Und nicht zuletzt helfen Lager den Familien beim Durchatmen: Es ist eine echte Entlastung für das ganze Familiensystem.

Viele Eltern zögern, ihr Kind abzugeben. Wie sorgt ihr für Sicherheit?
Ich lerne jedes neue Kind vorab zu Hause kennen: Medikamente, Pflege, Routinen. Bei Unsicherheiten halten wir auch während der Woche engeren Kontakt zu den Eltern. In der Nacht schlafen immer zwei Betreuungspersonen bei den Kindern im Zimmer. Der Betreuungsschlüssel wird individuell entschieden – viele Kinder haben eine eigene Bezugsperson.

Können auch Kinder mit hohem Pflegeaufwand mitkommen?
Ja! Der Mix aus verschiedenen Kindern ist eine Bereicherung. Wer in der Schule zu den Schwächeren gehört, blüht im Lager vielleicht als Helfer auf. Grundsätzlich dürfen alle mit, wenn ich mir die Betreuung zutraue. Wichtig ist, dass die Chemie stimmt. Am ersten Lagertag nehme ich mir viel Zeit, um unser Team sorgfältig einzuführen.

Welche Highlights erleben die Kinder bei euch?
Wir sind viel draussen, besuchen Spielplätze, den Bauernhof, das Technorama oder die Kantonspolizei. Aber auch das Gruppenschlafen ist ein riesiges Abenteuer: Gemeinsam einzuschlafen, ist extrem spannend.

Wie kann man sich für das nächste Lager anmelden?
Unsere Lager sind schnell ausgebucht. Wer Interesse hat, meldet sich am besten per E-Mail an kinderlager@insieme-rheintal.ch, um in den Verteiler aufgenommen zu werden. Bitte direkt angeben, ob Interesse am Sommer- oder Herbstlager besteht.

STEUERABZUG FÜR BETREUUNGSKOSTEN

Ein Bundesgerichtsurteil hat entschieden, dass Kosten für Ferienlager unter gewissen Umständen bei den Steuern abgezogen werden dürfen. Folgende Voraussetzungen gelten dafür:

- Die Anmeldung erfolgt aufgrund eines konkreten Betreuungsbedarfs.
- Das Kind ist unter 14 Jahren und lebt im Haushalt.
- Die Kosten stehen im Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit der Eltern.

LAGERANGEBOTE

Auf der Suche nach dem passenden Ferienlager? Die verschiedenen regionalen insieme-Verein haben unterschiedliche Angebote, Anlässe und Ferienlager.





Sarah Roth organisiert und leitet die Lagerwochen der insieme Rheintal

Auszeiten schenken

WIE DIE ALADDIN-STIFTUNG FAMILIEN ENTLASTET

Ein Kind, das chronisch krank ist oder mit einer Behinderung lebt, fordert die gesamte Familie. Die Aladdin-Stiftung schenkt betroffenen Familien Entlastung im Spitalalltag und ermöglicht unbeschwerte Auszeiten in gemeinsamen Ferienwochen.

Elternentlastung im Spitalalltag
Die Sorge um das kranke Kind, der Beruf und die Geschwisterkinder zu Hause - ein Spitalaufenthalt stellt Eltern vor grosse Herausforderungen. Allen und allem gerecht zu werden, ist in dieser Situation fast nicht möglich. Das Team der Aladdin-Elternentlastung ist genau in diesem Moment für die Familien da. Spielen, vorlesen, zuhören oder einfach nur da sein. Die Freiwilligen übernehmen keine medizinischen oder pflegerischen Aufgaben, sondern schenken Zeit und Entlastung. Dem Kind und seinen Eltern.

Ferienwochen für die ganze Familie
Seit 1996 ermöglicht die Stiftung jeweils im Herbst eine einwöchige Auszeit vom Alltag für die ganze Familie. Eltern, betroffene Kinder und ihre Geschwister erleben zusammen unbeschwerte Tage, sammeln schöne Erlebnisse und lernen andere Familien in ähnlichen Lebenssituationen kennen. Ein Team von Freiwilligen leitet die Woche und unterstützt dort, wo Entlastung und Hilfe gefragt sind. Nicht selten entwickeln sich daraus Freundschaften zwischen den Familien, die oft über Jahre halten.

Aladdin Stiftung

EIN NEUES KAPITEL BEGINNT:
Per Januar 2027 überführt die Aladdin-Stiftung die Elternentlastung in den Betrieb des Kinderspitals Zürich. Für Eltern und das Freiwilligen-Team wird sich dadurch nichts ändern. Die Aladdin-Stiftung wird sich nach erfolgreicher Übergabe mit viel Engagement der Entwicklung neuer Projekte widmen, um Familien noch besser entlasten zu können.



Für wen eignen sich die Ferienwochen?
Alter: Das Durchschnittsalter der Kinder liegt idealerweise zwischen 5 und 16 Jahren.
Voraussetzung: Das Einverständnis des behandelnden Arztes liegt vor.
Wichtig: Die Familie soll Mundart verstehen und Deutsch sprechen können.

Weitere Infos:
www.aladdin-stiftung.ch



Geschwistergruppe für Jugendliche

DU BIST NICHT ALLEIN

In der Geschwistergruppe der Vereinigung Cerebral Zürich können Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren, deren Geschwister mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung leben, andere Jugendliche in ähnlichen Situationen kennenlernen.
Gemeinsam lachen, reden, kreativ sein und einfach Zeit verbringen. Das soll die Geschwistergruppe den Jugendlichen bieten.



Vereinigung Cerebral Zürich

Wo: Uster, Wagerenhof
Wann: 26. – 29. April 2027 / 13.30 – 17.30 Uhr
Für wen: Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren
Kosten: 20.- für 4 Nachmittage (Preis Pilotangebot, auch für Nichtmitglieder nutzbar)
Fragen/Anmeldungen: 044 482 73 63
krebser@cerebral-zuerich.ch

Vorschau – Danke

WIE ES WEITERGEHT

In der nächsten Ausgabe widmen wir uns dem **Fokusthema «Winter».** Freu dich auf praktische Hilfsmittel, Experten-Wissen und authentische Geschichten aus dem Alltag.

Möchtest du **Magazine** in einem **Wartezimmer** auflegen, an einer **heilpädagogischen Schule** oder in einem **Verein** verteilen? Melde dich gerne bei uns.

Hast du ein Thema, das dich bewegt? Wir freuen uns über deine Anregungen und Ideen an info@besonderekinder.ch

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Ein Magazin wie dieses entsteht nicht von allein. Ein grosses **Dankeschön** geht deshalb an unsere **Partner,** die **Expertinnen** und **Experten** sowie an unsere **Inserenten.** Beiträge, die mit freundlicher Unterstützung unserer Partner entstanden sind, erkennst du im Heft an den entsprechenden Logos und Infoboxen.

Schön, dass ihr Teil unserer Community seid!

KONTAKT

marup GmbH
besonderekinder.ch
Hofmatt 4a
5452 Oberrohrdorf

www.besonderekinder.ch
info@besonderekinder.ch

Folge uns:
facebook.com/besonderekinder
instagram.com/besondere_kinder

Natürliche Sondennahrung für mehr Lebensqualität

natyr



www.natyr.ch info@natyr.ch natyr.ch

sicher und geborgen schlafen

FIXDECKEN FÜR KINDER
MIT BEHINDERUNG



www.fixstaernli.ch

"Die Fixdecke hat uns in einer schwierigen Schlafphase wirklich gerettet. Inzwischen ist sie unser treuer Begleiter. Wir reisen überall damit hin und können so in allen Unterkünften einen sicheren und kuscheligen Schlafplatz für unsere Tochter finden."

fixstärnli

BESONDERES FÜR BESONDERE KINDER

WWW.BESONDEREKINDER.CH



KAUBEDÜRFNIS

Viele Kinder haben das Bedürfnis auf etwas zu kauen oder beissen. Sie können sich damit selber regulieren oder mit Reizen und Spannungen besser umgehen. Es hilft ihnen sich besser zu fokussieren und konzentrieren. Unsere Chewies sind deshalb optimal geeignet für Kinder mit Autismus, Wahrnehmungs-störungen oder ADHS.





Die Chewies gibt es nicht nur in verschiedenen Härtegraden, sondern auch in vielen tollen Designs. Von Halsketten bis Bleistift-Topper, von Einhorn bis Dino.

Egal ob cool, herzig oder dezent, hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.



Chewie geschenkt (assortiert) für die ersten 20 Bestellungen

Code "chewie" im Shop-Checkout beim Feld "Gutschein" eingeben

BADESPASS

Inkontinenz-Bademode muss nicht nach Windel aussehen. Wie wäre es mit modischen Badeshorts, Badekleidern oder Tankinis für Kinder und Jugendliche?

- Eingearbeitete Höschen mit Auslaufschutz
- Höschen anpassbar an Taille und Beinen
- Hergestellt für Stuhlinkontinenz, halten oft auch Urin
- Chlorresistent, UVF 50
- Maschinenwaschbar und schnell trocknend

Alternativ gibt es diskrete Einweg-badewindeln, die unter normaler Badekleidung getragen werden können.



BEKLEIDUNG

Nicht nur praktisch, sondern auch bequem, weich und angenehm sind unsere Bodies aus 100% Baumwolle.

Wo bei anderen Bodies bei Grösse 104 Schluss ist, sind unsere bis Grösse 152 erhältlich.
Langarm, Kurzarm, weiss oder in fröhlichen Farben.
Mit oder ohne Zugang für Sonden oder Kabel.



ÜBER UNS

Alltagshilfsmittel für Kinder mit Behinderungen können auch cool und stylisch sein!

Als Mama eines Sohnes mit schwerer Erkrankung und geistiger Behinderung war und ist es mir wichtig, dass seine Hilfsmittel alters- und kindgerecht sind. In der Badi muss niemand sehen, dass er noch Windeln trägt und der Fusssack am Rehabuggy darf farbig und fröhlich sein.
So haben es über die Jahre eine Vielzahl von Produkten in den Shop geschafft, die gleichzeitig praktisch und stylisch sind. Und bezahlbar.

Stefanie Steiner, Gründerin von www.besonderekinder.ch

BesondereKinder